

Fakultätsentwicklungsplan der Fakultät III: Fakultät für Sozial- und Geisteswissenschaften der Europa-Universität Flensburg 2026-2031

Inhalt

1	Einleitung: Standortbestimmung	2
1.1	Vorstellung der Fakultät III	2
1.2	Themenschwerpunkte der Fakultät	2
1.3	Querschnittsthemen.....	3
2	Studium und Lehre	3
2.1	Ist-Beschreibung.....	3
2.2	Herausforderungen	7
2.3	Ziele und Maßnahmen.....	8
3	Forschung.....	10
3.1	Ist-Zustand	10
3.2	Herausforderungen	12
3.3	Ziele und Maßnahmen.....	13
4	Third Mission und Transfer.....	15
4.1	Ist-Zustand	15
4.2	Herausforderungen	17
4.3	Ziele und Maßnahmen.....	17
5	Struktur	18
5.1	Ist-Zustand	18
5.2	Herausforderungen	19
5.3	Ziele und Maßnahmen.....	19

1 Einleitung: Standortbestimmung

1.1 Vorstellung der Fakultät III

Die Fakultät III nimmt seit ihrer Gründung im März 2023 eine zentrale Rolle im Bereich der geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung und Lehre der Europa-Universität Flensburg ein und beherbergt darüber hinaus die Energie- und Umweltwissenschaften. Sie ist eine interdisziplinär orientierte Fakultät, die Struktur ist geprägt durch ihre vier Mitgliedsinstitute: Das Internationale Institut für Management und ökonomische Bildung (IIM), das Interdisziplinäre Institut für Umwelt-, Sozial- und Humanwissenschaften (IIUHS), das Institut für Erziehungswissenschaften (IfE) und das Institut für Gesellschaftswissenschaften und Theologie (IGT). Entsprechend ihrer heterogenen Mitgliedsinstitute ist sie auch in Hinblick auf den Fächerkanon, Forschungsgebiete und (Teil-)Studiengänge breit aufgestellt und vereint viele verschiedene Disziplinen und Fächerkulturen unter ihrem Dach. Stand März 2026 sind 35 Professor*innen, drei Juniorprofessor*innen, 113 wiss. Mitarbeiter*innen und 23 Verwaltungsmitarbeitende an der Fakultät III beschäftigt.

An der Fakultät III findet sich ein differenziertes Studienangebot sowie eine enge Verbindung von Theorie, empirischer Forschung und Praxis.

1.2 Themenschwerpunkte der Fakultät

Die Fakultät III der Europa-Universität Flensburg bündelt ihre Aktivitäten in Forschung, Lehre und Transfer entlang zentraler Themenschwerpunkte, die ihr fachliches Profil prägen und zugleich gesellschaftlich relevante Fragestellungen adressieren.

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt im Bereich **Bildung & Erziehung**, der insbesondere, aber nicht ausschließlich durch das Institut für Erziehungswissenschaften repräsentiert wird. Hier werden Fragen der pädagogischen Praxis, der Bildungssteuerung sowie der Professionalisierung von Lehrkräften und weiteren Bildungsakteuren bearbeitet. Ziel ist es, wissenschaftlich fundierte Beiträge zur Weiterentwicklung von Bildungssystemen und zur Gestaltung von Lern- und Entwicklungsprozessen über die gesamte Lebensspanne hinweg zu leisten.

Der Themenbereich **Europa & Internationales** reflektiert die besondere Ausrichtung der Universität im europäischen Kontext, der sich auch in der Internationalität der Studiengänge und dem Europa-Fokus, z. B. durch den B.A. European Cultures and Societies und den M.A. European Studies zeigt. Im Fokus stehen vergleichende Analysen, grenzüberschreitende Kooperationen sowie die Auseinandersetzung mit politischen, kulturellen und ökonomischen Dynamiken in Europa und darüber hinaus. Internationale Perspektiven werden dabei systematisch in Forschung und Lehre integriert.

Im Schwerpunkt **Wirtschaft & Gesellschaft** werden ökonomische Zusammenhänge in ihren sozialen, politischen und kulturellen Einbettungen untersucht. In Hinblick auf die Studiengänge bildet sich dieser Schwerpunkt in dem B.A. International Management – BWL und dem M.A. International Management Studies – BWL ab, Forschung in Hinblick auf gesellschaftswissenschaftliche Fragen findet sich in allen Mitgliedsinstituten der Fakultät.

Der Themenbereich **Nachhaltigkeit & Transformation** bildet einen weiteren profilgebenden Schwerpunkt. Im Zentrum stehen Fragen ökologischer, ökonomischer und sozialer

Nachhaltigkeit sowie die Gestaltung von Transformationsprozessen in Richtung zukunftsfähiger demokratiebasierter Gesellschaften. Die Fakultät versteht sich hierbei als Impulsgeberin für inter- und transdisziplinäre Ansätze, die wissenschaftliche Erkenntnisse mit praktischen Lösungsansätzen verbinden.

1.3 Querschnittsthemen

Neben den oben genannten Themenschwerpunkten verankert die Fakultät III zentrale Querschnittsthemen systematisch in Forschung, Lehre und Transfer. Diese Themen durchziehen alle fachlichen Schwerpunkte und tragen maßgeblich zur Weiterentwicklung des Profils der Fakultät sowie zur Bearbeitung gesellschaftlich relevanter Herausforderungen bei.

Die **Digitalisierung** stellt ein wesentliches Querschnittsthema dar. Sie beeinflusst sowohl die Gegenstände der Forschung als auch die Methoden und Formate von Lehre und Wissenstransfer, wobei die Verwaltung nicht übersehen werden sollte. Die Fakultät setzt sich mit den Auswirkungen digitaler Technologien auf Bildungsprozesse, wirtschaftliche Strukturen und gesellschaftliche Entwicklungen auseinander und fördert zugleich digitale Kompetenzen bei Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden, u. a. auch durch die an der Fakultät tätigen Educational Engineers. Auch die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen wird angestrebt.

Die **Internationalisierung** knüpft an die europäische und globale Ausrichtung der Universität an und wird in allen Bereichen der Fakultät aktiv vorangetrieben. Dazu zählen die Integration internationaler Perspektiven in Curricula, die Förderung von Mobilität sowie die Intensivierung internationaler Forschungskooperationen. Ziel ist es, Studierende auf eine zunehmend vernetzte und globalisierte Welt vorzubereiten und zugleich die internationale Sichtbarkeit der Fakultät zu stärken.

Gleichstellung und Diversität sind grundlegende Prinzipien des Handelns der Fakultät. Sie spiegeln sich sowohl in der Gestaltung von Studien- und Arbeitsbedingungen als auch in den inhaltlichen Ausrichtungen von Forschung und Lehre wider. Die Fakultät verfolgt das Ziel, Chancengerechtigkeit zu fördern, Diskriminierung entgegenzuwirken und die Vielfalt von Perspektiven als produktive Ressource für wissenschaftliche Erkenntnis und gesellschaftliche Innovation zu nutzen. Die Ausschreibung der Professur für Geschlechterforschung ist hier ein wegweisender Schritt.

Mit dem Querschnittsthema **Demokratiebildung** unterstreicht die Fakultät ihre gesellschaftliche Verantwortung. Sie fördert die Auseinandersetzung mit demokratischen Werten, Institutionen und Praktiken und stärkt die Fähigkeit zur kritischen Reflexion sowie zur aktiven Teilhabe an demokratischen Prozessen, auch aber nicht nur in den bildungswissenschaftlichen Studiengängen. Dieses Thema findet sich ebenso in verschiedenen Forschungsprojekten und Transferaktivitäten, die sich mit aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen befassen, wieder.

2 Studium und Lehre

2.1 Ist-Beschreibung

Die Fakultät III vereint ein breites Spektrum an Disziplinen aus den Bildungs- und Erziehungswissenschaften, den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie den Kultur- und

Geisteswissenschaften. Sie trägt in Studium und Lehre maßgeblich zum Profil der Europa-Universität Flensburg als europäisch ausgerichteter Universität bei und versteht sich in diesem Zusammenhang als Ort der Reflexion über gesellschaftlichen Wandel, wirtschaftliche und sozial-ökologische Transformation und nachhaltige Entwicklung im europäischen und globalen Kontext.

Nahezu alle Studierenden der Europa-Universität Flensburg belegen im Verlauf ihres Studiums Lehrveranstaltungen an der Fakultät III.¹ Dadurch gestaltet die Fakultät einen zentralen akademischen Begegnungsraum, in dem Studierende unterschiedlichster Fachrichtungen, Nationalitäten und Bildungsbiografien zusammenkommen. Größe, Heterogenität und Diversität prägen das Lehr- und Lernklima der Fakultät und werden von den Lehrenden als Chance für multiperspektivisches und inklusives Lernen verstanden. Damit einher gehen besondere Anforderungen an Didaktik, Betreuung und Studienorganisation.

Die Europa-Universität Flensburg steht insgesamt vor finanziellen und personellen Herausforderungen. Auch die Fakultät III arbeitet unter strukturell engen Rahmenbedingungen, die insbesondere die Personalausstattung, Lehrkapazitäten und infrastrukturellen Ressourcen betreffen. Trotz dieser Ausgangslage gelingt es, ein attraktives, vielseitiges und qualitativ hochwertiges Studienangebot sicherzustellen. Kennzeichnend ist neben der Größe – im Teilstudiengang Bildung, Erziehung, Gesellschaft (BEG) studieren alle Lehramtsstudierenden der Universität – insbesondere die große Bandbreite an Disziplinen. Darunter befinden sich auch zahlreiche kleinere Fächer, die vor allem im Lehramtsbereich aufgrund ministerieller Vorgaben verpflichtend angeboten werden. Diese Vielfalt bildet zugleich ein zentrales Qualitätsmerkmal der Fakultät und trägt wesentlich zur Breite des universitären Bildungsauftrags bei.

Das Studienangebot der Fakultät umfasst Bachelor- und Masterprogramme mit interdisziplinären Bezügen, darunter Studiengänge und Teilstudiengänge in den Bildungs- und Erziehungswissenschaften, den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie den Kultur- und Geisteswissenschaften. Damit prägt die Fakultät das akademische Selbstverständnis der Universität entscheidend mit und leistet einen wesentlichen Beitrag zu ihrer internationalen Sichtbarkeit.

Thematische Schwerpunkte. Die Fakultät III profiliert sich entlang von vier thematischen Schwerpunkten, die die Grundlage ihrer wissenschaftlichen und curricularen Entwicklung bilden und zugleich die strategische Orientierung von Studium und Lehre strukturieren:

Bildung & Erziehung – theoretische und empirische Perspektiven auf pädagogische Prozesse in schulischen und außerschulischen Kontexten;

Europa & Internationales – Analyse und Gestaltung europäischer, transnationaler und kultureller Entwicklungen;

Wirtschaft & Gesellschaft – theoretische und empirische Perspektiven auf gesellschaftliche, politische und ökonomische Strukturen;

Nachhaltigkeit & Transformation – interdisziplinäre Auseinandersetzung mit sozial-ökologischen Herausforderungen, Ressourcenfragen und globaler Gerechtigkeit.

¹ Nur zwei Studiengänge der EUF sind vollständig unabhängig von der Fakultät III: Kultur – Sprache – Medien (KSM, M.A., Fakultät I) und Transkulturelle Europastudien (TES, B.A., trinationales Programm mit der Université de Strasbourg und der Universidad de Málaga, Fakultät I).

Die Studierendenstatistik weist für das Herbstsemester 2025/26 folgende Studierendenzahlen für das 1. Fachsemester in den verschiedenen thematischen Schwerpunkten der Fakultät aus.

Thematischer Schwerpunkt	Anzahl Studierende im 1. Fachsemester (Herbstsemester 2025/26) ²
Bildung & Erziehung	627
Europa & Internationales	94
Wirtschaft & Gesellschaft	338
Nachhaltigkeit & Transformation	103

Die vier Schwerpunkte dienen sowohl der internen Profilbildung als auch der externen Positionierung der Fakultät III. Sie ermöglichen, Lehr- und Forschungsaktivitäten fachübergreifend zu bündeln und inhaltlich klar zu kommunizieren.

Internationalität als Profilerkmal. Internationalität ist ein prägendes Kennzeichen der Fakultät III. Zahlreiche Studiengänge sind international ausgerichtet, teilweise englischsprachig konzipiert oder in bilaterale und multilaterale Hochschulnetzwerke eingebunden. Die Fakultät trägt damit wesentlich zur internationalen Sichtbarkeit und zur europäischen Verankerung der Universität bei.

Im Bereich International Management (B.A./M.A.) besteht eine enge strukturelle Kooperation mit der Syddansk Universitet (SDU) in Sønderborg (Dänemark). Das Programm ermöglicht Studierenden, Lehrveranstaltungen beider Universitäten zu absolvieren und bei erfolgreichem Abschluss zwei akademische Grade (Double Degree) zu erwerben. Diese grenzüberschreitende Struktur steht beispielhaft für den gemeinsamen Campus Flensburg/Sønderborg und die gelebte deutsch-dänische Hochschulkooperation. Mehr als zehn Prozent der derzeit im B.A. International Management - BWL eingeschriebenen Studierenden besitzt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit.

Der M.A. European Studies (EUS) ist in ein europäisches Netzwerk von Partnerhochschulen eingebunden – insbesondere in Kooperation mit der University of Limerick (Irland) und der Università degli Studi di Catania (Italien). Mobilitätsfenster, gemeinsame Lehrveranstaltungen und Austauschprogramme verleihen dem Studiengang ein starkes europäisches Profil. Der weit überwiegende Anteil der derzeit im M.A. EUS eingeschriebenen Studierenden besitzt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit.

Der vollständig englischsprachige B.A. European Cultures and Society (EUCS) bringt Studierende aus einer Vielzahl von Ländern zusammen und verknüpft kultur- und gesellschaftswissenschaftliche Ansätze mit europäischer Praxis. Die Mehrheit der derzeit im B.A. EUCS eingeschriebenen Studierenden besitzt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Das integrierte

² Ohne Doppelzählungen innerhalb eines thematischen Schwerpunkts.

Auslandssemester und eine internationale Lehrendenstruktur verdeutlichen den grenzüberschreitenden Anspruch der Fakultät III.

Im Bereich Sustainable Energy (M.Eng.) (vormals Energy and Environmental Management) wird die internationale Ausrichtung durch ein vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördertes Stipendienprogramm gestützt, das gezielt Studierende aus Entwicklungs- und Schwellenländern rekrutiert. Drei Studienvertiefungen (Transition, Engineering, Development) fördern den globalen Wissensaustausch zu Energie-, Klima- und Nachhaltigkeitsthemen. Der internationale Alumni-Verband (EUM-Network) verstetigt diese Kooperationen weltweit. Der weit überwiegenden Anteil der derzeit in diesem Studiengang (und seinen Vorläufern) eingeschriebenen Studierenden besitzt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit.

Diese Beispiele belegen die Breite und Tiefe der internationalen Aktivitäten, die das Selbstverständnis der Fakultät III prägen: Studium und Lehre sind auf europäische Integration, globale Verantwortung und interkulturelle Kompetenz ausgerichtet.

Studiengangsportfolio (Mai 2026). Das Studiengangsportfolio der Fakultät III ist entlang der vier thematischen Schwerpunkte strukturiert. Es umfasst sowohl die bildungs- und erziehungswissenschaftlichen als auch die europa-, sozial und kulturwissenschaftlichen sowie die transformationswissenschaftlichen Studiengänge, die zusammen das fachliche Profil der Fakultät formen. Im Zuge der Fakultätsentwicklung wird der weitere Ausbau der Studiengänge ohne direkten Lehramtsbezug als strategische Priorität betrachtet, um das universitäre Spektrum über die Lehrkräftebildung hinaus sichtbar zu erweitern.

Thematischer Schwerpunkt	Bildungswissenschaftliche (Teil-)Studiengänge	Erziehungs-, europa-, sozial- und kulturwissenschaftliche sowie transformationswissenschaftliche Studiengänge
Bildung & Erziehung	Bildung, Erziehung, Gesellschaft (B.A./M.Ed.) Evangelische Theologie bzw. Religion (B.A./M.Ed.) Katholische Theologie bzw. Religion (B.A./M.Ed.)	Erziehungswissenschaft: Bildung in Europa – Education in Europe (M.A.)
Europa & Internationales		European Cultures and Society (B.A.) European Studies (M.A.)
Wirtschaft & Gesellschaft	Wirtschaft/Politik (B.A./M.Ed.) Philosophie (B.A./M.Ed.) Geschichte (B.A./M.Ed.)	Sozialwissenschaften: Social and Political Change (B.A.) International Management – BWL (B.A.) International Management Studies – BWL (M.A.)

Nachhaltigkeit & Transformation	Geographie (B.A./M.Ed.)	Transformationsstudien (M.A.) Sustainable Energy (M.Eng.)
---------------------------------------	-------------------------	--

Lehre und Qualitätsentwicklung. Die Fakultät III versteht Studium und Lehre als Kernbereiche wissenschaftlicher Bildung. Lehrende engagieren sich in innovativen didaktischen Konzepten, in der Weiterentwicklung digitaler Lehr- und Lernformate sowie in internationalen Kooperationen. Regelmäßige Evaluationen, Studiengangsreviews und hochschuldidaktische Beratungs- und Weiterbildungsangebote sichern Qualität und Kontinuität. In der jüngeren Vergangenheit stattgefunden (Re-)Akkreditierungen der (Teil-)Studiengänge inkludieren European Studies; International Management; Sustainable Energy; Bildung, Erziehung, Gesellschaft (BEG); Evangelische Theologie/Religion; Katholische Theologie/Religion; Geographie; Philosophie; Geschichte; Wirtschaft/Politik. Sie attestieren dem Studienangebot der Fakultät ein hohes Qualitätsniveau, wie es an universitäre und forschungsbezogene Lehre gestellt wird.

Das Prüfungsportfolio ist breitgefächert und reicht von „klassischen“ schriftlichen Klausuren, mündlichen Prüfungen und Seminararbeiten bis zur Erstellung von Podcasts, Portfolios und Peer Feedback. In großen Fächern wird zum Teil auf digitale und teilautomatisierte Verfahren gesetzt, um effiziente Bewertungsprozesse zu gewährleisten.

Zur Sicherung der Studierendenzahlen und zur gezielten Ansprache neuer Zielgruppen engagiert sich die Fakultät III – im Verbund mit der Universität – in der Nachwuchsgewinnung und Studieninformation. Neben zentralen Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen der EUF (Social-Media-Kanäle, Image- und Informationsvideos, Online-Auftritte) werden fakultäts- und institutsseitig weitere Aktivitäten umgesetzt. Dazu zählen der zentrale Informationstag für Schüler*innen, spezifische Orientierungsveranstaltungen einzelner Studiengänge, Alumni-Projekte sowie Formate der direkten Studienberatung durch Lehrende. Eine besondere Rolle spielen dabei die Studiengangskoordinator*innen (Stukos), die Schnittstellenfunktionen zwischen Studieninteressierten, Lehrenden und zentraler Hochschulkommunikation übernehmen. Sie tragen wesentlich zur Organisation, Sichtbarkeit und Außenwirkung der Studiengänge bei und unterstützen die Institute aktiv bei der Studierendenrekrutierung.

Diese Strukturen bilden die Grundlage für den weiteren Ausbau eines interdisziplinär vernetzten, international anschlussfähigen und gesellschaftlich relevanten Studienangebots.

2.2 Herausforderungen

Die Fakultät III steht vor einer Reihe struktureller und organisatorischer Herausforderungen, die die Qualität, Effizienz und Nachhaltigkeit des Studiums und der Lehre beeinflussen. Diese Herausforderungen sind auf die aktuelle Ressourcenlage, die Heterogenität der Studierendenschaft sowie die Entwicklung der Hochschulbildung im Kontext digitaler Transformation zurückzuführen. Die folgenden Punkte wurden im Rahmen einer mehrstufigen internen Analyse identifiziert und dokumentiert.

Geringe Anwesenheit in Lehrveranstaltungen und fehlende Präsenzkultur. Die Anwesenheit von Studierenden in Lehrveranstaltungen ist in mehreren Studiengängen und Modulen unzureichend. Eine systematische Anwesenheitspflicht ist aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen nicht ohne weiteres möglich. Die Anwesenheitsraten variieren signifikant zwischen Studiengängen und Modulen.

Die immer wieder gewünschte und notwendige Digitalisierung von Lehrangeboten und administrativen Prozessen führt zu einer Verlagerung von Interaktionen in den digitalen Raum. Dies hat zur Folge, dass der universitäre Ort als Begegnungs- und Lernort an Bedeutung verliert. Die fehlende Präsenz ist eng mit einem geringen Identifikationsgefühl der Studierenden mit der Fakultät verknüpft.

Hohe Heterogenität der Studierendenschaft. Die Studierendenschaft der Fakultät III ist durch Heterogenität geprägt, insbesondere mit Blick auf:

- Vorbildung und schulische Voraussetzungen,
- Lernstrategien und Selbstständigkeit,
- Sprachkenntnisse und kulturelle Hintergründe,
- Lebenssituationen (z. B. berufsbegleitendes Studium, familiäre Verpflichtungen).

Diese Unterschiede führen zu erheblichen Chancen im Bereich der Lehre, aber auch zu zusätzlichen Anforderungen. Grundlagenwissen, das in der Schule vermittelt werden sollte, ist bei vielen Studierenden nicht ausreichend vorhanden. Dies erfordert eine zusätzliche Einarbeitungsphase, die in der Regel durch Brückenkurse oder individuelle Betreuung abgedeckt wird. Diese Maßnahmen sind jedoch ressourcenintensiv und nicht flächendeckend verfügbar.

Begrenzte Flexibilität im Curriculum. Aufgrund der knappen personellen und finanziellen Ressourcen ist die Fakultät gezwungen, das Studienangebot in vielen Studiengängen stark zu standardisieren. Die Möglichkeit zur individuellen Gestaltung des Studienverlaufs ist eingeschränkt. Wahlmöglichkeiten im Curriculum sind begrenzt, was die Möglichkeit zur Anpassung an individuelle Interessen und berufliche Ziele einschränkt.

Diese Struktur führt zu einer geringeren Studienzufriedenheit, insbesondere bei Studierenden, die eine hohe Autonomie im Studienaufbau wünschen. Die geringe Flexibilität wirkt sich auch auf die Attraktivität des Studienangebots aus, insbesondere im Vergleich zu anderen Hochschulen mit modulareren Studienstrukturen.

Inhomogene und unzureichende Ausstattung mit Studiengangskoordinator:innen. Die Betreuung der Studiengänge erfolgt durch Studiengangskoordinator:innen (Stukos). Die Bedarfe an diesen Stellen unterscheiden sich erheblich zwischen den Studiengängen. Nicht alle Studiengänge verfügen über eine Stuko-Stelle. Die aktuelle Ausstattung ist insgesamt nicht hinreichend, was zu einer ungleichen Belastung der verbleibenden Stukos führt. Die Qualität der Studienorganisation wird durch die unzureichende Ausstattung beeinträchtigt.

2.3 Ziele und Maßnahmen

Die Fakultät III verfolgt die strategische Zielsetzung, die Position der EUF als zukunftsorientierte, interdisziplinäre und gesellschaftlich relevante Universität zu stärken. Dazu gehört die systematische Ausrichtung des Studiums und der Lehre auf die vier zentralen Themenschwerpunkte der

Fakultät: **Bildung & Erziehung, Europa & Internationales, Wirtschaft & Gesellschaft und Transformation & Nachhaltigkeit.** Alle geplanten Ziele und Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, diese Schwerpunkte zu vertiefen, die Studienangebote zu modernisieren und die Attraktivität der Fakultät für Studierende, Lehrende und externe Partner zu erhöhen.

Erhalt und Weiterentwicklung bildungswissenschaftlicher (Teil-)Studiengänge mit Lehramtsbezug. Die bildungswissenschaftlichen Studiengänge der Fakultät III sollen erhalten und weiterentwickelt werden, um die Qualität der Lehrkräfteausbildung zu sichern. Für die Teilstudiengänge Philosophie und Geographie wird geprüft, ob eine Erweiterung um den M.Ed. Gymnasium (Sekundarstufe II) sinnvoll ist. Die Überlegungen zielen darauf ab, die Ausbildung von Lehrkräften für die gymnasiale Oberstufe an der EUF zu stärken und den Studierenden einen reibungslosen Übergang vom B.A. Bildungswissenschaften in den M.Ed. Gymnasium in den genannten Teilstudiengängen am Standort Flensburg zu offerieren. Die konkrete Umsetzung hängt von den betroffenen Instituten/Seminaren, der Universitätsleitung und dem Ministerium ab.

Entwicklung neuer Studiengänge mit gesellschaftlicher Relevanz. Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung des Studienangebots wird die Einführung neuer Studiengänge geprüft bzw. vorbereitet. Dazu gehören der B.A. Erziehungswissenschaften, der M.A. Psychosoziale Beratung, der B.A. Philosophy, Politics, Economics (PPE), der B.A. Sustainability (Emerge Joint Degree), der M.A. Migration and Border Studies, der M.A. Sozialwissenschaften sowie der M.A. Social Media Studies (in Kooperation mit Fakultät II). Zudem wird die Möglichkeit einer Erweiterung des bestehenden M.A. International Management Studies – BWL um einen englischsprachigen Track geprüft. Die Entwicklung dieser Studiengänge erfolgt unter Berücksichtigung der aktuellen gesellschaftlichen und beruflichen Anforderungen sowie der Ressourcenlage der Fakultät. Im Fall des B.A. Erziehungswissenschaften hat der Fakultätskonvent im Frühjahr 2026 der Einrichtung dieses neuen Studienangebots bereits grünes Licht erteilt.

Stärkung eines interdisziplinären und flexiblen Curriculums durch gemeinsame Module. Um die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern, das Curriculum zu flexibilisieren und die Studienattraktivität zu erhöhen, wird die Möglichkeit geprüft, bestimmte curricular vorgehaltene Module für möglichst viele Studiengänge gemeinsam nutzbar zu machen. Diese Module sollen in einem „Studium Generale“-Bereich zusammengefasst werden und Themen wie Transformation und Nachhaltigkeit, Wirtschaft oder Digitale Bildung abdecken. Die Einführung eines solchen Modulbereichs könnte die Identifikation mit der Fakultät und Universität stärken, die Heterogenität der Studierendenschaft gewinnbringend nutzbar machen und die Studienorganisation vereinfachen. Dies würde sich auch in einer stärkeren Anwesenheit der Studierenden in den Lehrveranstaltungen niederschlagen. Die konkrete Umsetzung hängt von der technischen, organisatorischen und fachlichen Umsetzbarkeit ab.

Einführung von Zusatzqualifikationen (Microcredentials). Zur Erhöhung der Flexibilität des Studienangebots und zur Stärkung der Berufsfähigkeit von Studierenden werden Möglichkeiten zur Einführung von Zertifikatsprogrammen (Microcredentials) geprüft. Diese könnten für Studierende und externe Nutzer*innen in Bereichen wie Migration und Integration, Digitale Bildung oder Nachhaltige Unternehmensführung angeboten werden. Die Entwicklung solcher Angebote erfolgt in Abstimmung mit den Bedarfen der Berufswelt und der regionalen Wirtschaft.

Erhöhung des Anteils ausländischer Studierender. Um die internationale Ausrichtung der Fakultät zu stärken und die Studierendenzahlen zu stabilisieren, werden Maßnahmen zur gezielten Rekrutierung ausländischer Studierender geprüft. Die Prüfung der Einführung eines englischsprachigen Masterstudiengangs bzw. eines Tracks im Bereich International Management Studies kann hier als Beispiel dienen, wie Zielgruppen erweitert werden können. Die konkrete Umsetzung hängt von der organisatorischen Ausstattung und weiteren strategischen Überlegungen ab.

Verschlinkung der Studiengänge durch Modulreform. Um den Prüfungsdruck zu reduzieren und die Studienorganisation zu vereinfachen, wird die Möglichkeit geprüft, einzelne Module mit 5 ECTS in größere Einheiten (z. B. 7,5 oder 10 ECTS) zu überführen. Eine solche Modulreform könnte die Anzahl der Prüfungen verringern, den Aufwand für Lehrende und Verwaltung senken und die Studienplanung erleichtern. Die Umsetzung hängt von der fachlichen und organisatorischen Tragfähigkeit ab.

Systematische Optimierung der Studierendengewinnung. Die Studierendengewinnung soll systematisch optimiert werden, um das volle Potenzial bestimmter Studiengänge auszuschöpfen. Insbesondere Studiengänge mit hohem Rekrutierungspotenzial (z. B. die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge) sollen gezielt beworben werden. Die Analyse der Zielgruppen und der Marketingstrategien erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Präsidium und der Hochschulkommunikation.

Bedarfsorientierte Zuweisung von Studiengangskoordinator*innen (Stukos). Ein Konzept zur bedarfsorientierten Zuweisung von Studiengangskoordinator*innen (Stukos) wurde bereits mit den anderen Fakultäten erarbeitet und soll in der nächsten Phase umgesetzt werden. Die Zuweisung soll anhand von Kriterien wie z.B. Studierendenzahl, Komplexität des Studiengangs, Anteil internationaler Studierender und Beratungsbedarf erfolgen. Die Umsetzung soll die Effizienz der Ressourcennutzung erhöhen und die Studienorganisation stärken.

Digitalisierung des Prüfungswesens. Die Fakultät prüft die Möglichkeit, das Prüfungswesen weiter zu digitalisieren, um Effizienzgewinne und Arbeitsentlastung zu erzielen. Dabei werden bestehende Barrieren bei der Digitalisierung und Automatisierung von Prüfungen analysiert. Eine vermehrte Nutzung digitaler Prüfungsformate würde gegebenenfalls schrittweise erfolgen und unter Berücksichtigung der technischen Infrastruktur, des Datenschutzes und des Feedbacks bei Lehrenden und Studierenden.

3 Forschung

3.1 Ist-Zustand

Die Fakultät III verfügt über eine große Bandbreite an Forschungsdisziplinen im geistes-, sozial-, kultur-, bildungs-, erziehungs- und wirtschaftswissenschaftlichen Spektrum, was sich in den Schwerpunkten **Bildung & Erziehung, Europa & Internationales, Wirtschaft & Gesellschaft sowie Nachhaltigkeit & Transformation** wiederfindet. Fakultät III ist zentraler Bestandteil der Forschungslandschaft der EUF und beteiligt sich dabei intensiv an den drei profilgebenden und fakultätsverbindenden Forschungszentren, namentlich dem Center for Research on Sustainability and Transformation (CREST), dem Interdisciplinary Centre for European Studies (ICES) und dem

Zentrum für Bildungs-, Unterrichts-, Schul- und Sozialisationsforschung (ZeBUSS), deren Direktor*innen bzw. Leiter*innen in der aktuellen Wahlperiode der Fakultät III angehören. So sticht besonders die Vielgestaltigkeit, Diversität und Interdisziplinarität der Forschungsleistungen ins Auge, die an Fakultät III erarbeitet werden. Fakultät III engagiert sich aber nicht nur in den drei fakultätsübergreifenden Forschungszentren, sondern ihr Forschungsprofil passt hervorragend in die gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte der EUF *Bildung, Europa* und *Transformation / Nachhaltigkeit*; diese werden maßgeblich von Fakultät III getragen und vorangetrieben und von hier aus wird deren gesellschaftliche und demokratiefördernde Relevanz transportiert.

Die obengenannten Forschungsschwerpunkte der Fakultät III in ihrer ganzen Breite und in ihrer Profilschärfe zeigen sich dabei sowohl thematisch als auch institutionell. So wird u.a. an Themen wie Geschlechtergerechtigkeit, Diversität, Differenz und Inklusion, Gewalt und Diskriminierung, Kompetenzförderung und Professionalisierung, Resilienz, Friedensforschung, Energiewende, sozialökologische Transformation, Kolonialität und Gesundheit im Arbeitsbereich geforscht. Diese Themen sind nur ein kleiner Teil aus dem sehr breit gefächerten Spektrum der Forschungsaktivitäten von Fakultät III. Die Wissenschaftler*innen von Fakultät III bringen dabei ihre Expertise ein, um die interdisziplinären Schwerpunkte der EUF, auch in Zusammenarbeit mit den anderen Fakultäten, zu stärken. Institutionell sind die Forschungsschwerpunkte an der Fakultät III durch einzelne Lehrstühle, Institute oder Zentren verankert. Auch das für die EUF namensgebende Forschungsthema **Europa & Internationales** wird an Fakultät III vielfältig bearbeitet: European Law; Sozialwissenschaftliche Europaforschung; Transnationale Europäische Geschichte; Europäische Philosophie, Europapolitik etc. Der Europa-Schwerpunkt der Fakultät III lässt sich auch an der Denomination der entsprechenden Lehrstühle ablesen und bildet sich auch am Interdisziplinären Zentrum für Europastudien (ICES) ab.

Die intensiver Forschungsleistung von Forschenden der Fakultät III kann seit Gründung der Fakultät belegt werden:

- Quantität und Qualität der Publikationen der einzelnen Forschenden sind in den Forschungsberichten dokumentiert
- Hohe Anzahl eingereicherter Forschungsanträge
- Beachtliches Volumen eingeworbener Drittmittel; 2023: 10 Mio €; 2024: 19 Mio €; 2025: 11,5 Mio €; 2026 (Stand Mai): 6,5 Mio €
- durchschnittlich zehn erfolgreich abgeschlossene Promotionsverfahren im Jahr
- ein erfolgreich abgeschlossenes Habilitationsvorhaben 2024; drei stehen für 2026 an
- eine Umhabilitierung 2024
- zwei Ernennungen zum außerplanmäßigen Professor seit 2023
- Seit 2024 vier positive Zwischenevaluationen von Juniorprofessuren
- An Fakultät III sind mehrere Forschungseinrichtungen angeschlossen (frzph, NEC, ZNES, Jackstädt-Zentrum) und ist sowohl in Schleswig-Holstein als auch national und international u.a. durch Verbundprojekte gut vernetzt. Dies zeigt sich auch an zahlreichen Gastvorträgen eingeladener Wissenschaftler*innen anderer Institutionen und einer großen Zahl internationaler Tagungen von Wissenschaftler*innen der Fakultät III im Rahmen von Forschungsprojekten und -kooperationen.
- An Fakultät III ist ein fakultätsverbindendes, drittmittelgefördertes Graduiertenkolleg, die Wasatia-Graduate-School angesiedelt, an der ihm Frühjahr 2026 ca. 25 Promovierende eingeschrieben sind.
- Fakultät III vergibt jährlich einen eigenen Forschungspreis, mit dem bis zu drei Forschungsarbeiten des letzten Jahres ausgezeichnet werden.

- Viele Forschende der Fakultät III sind national und international bei Zeitschriften und Wissenschaftsinstitutionen als Gutachter*innen und in *editorial boards* und als berufene Mitglieder in interdisziplinären und internationalen Fachgesellschaften tätig.
- An Fakultät III werden international renommierte, peer-reviewed Fachzeitschriften verantwortlich herausgegeben (z.B. CPE).

Im Bereich **Bildung & Erziehung** ist u. a. das ZeBUSS hervorzuheben, an dem drei Nachwuchsforschungsgruppen angesiedelt sind und wo zurzeit ein Antrag auf ein Graduiertenkolleg *Wohlbefinden und Gewaltverhältnisse* bei der DFG vorbereitet. In Hinblick auf den Schwerpunkt **Nachhaltigkeit & Transformation** ist u. a. auch die Leadfunktion zu erwähnen, die das ZeBUSS bei der Beantragung einer Forschungsgruppe zu *Erodierende Inklusionsnarrative* in Kooperation mit der CAU im Rahmen des Landesforschungsschwerpunktes Transformation innehat. Generell sind Wissenschaftler*innen der Fakultät III maßgeblich an der Ausgestaltung des gemeinsam mit der CAU ins Leben gerufenen Landesforschungsschwerpunktes Transformation beteiligt. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Flensburg und der Abteilung für Nachhaltige Energiewende wird das Zentrum für nachhaltige Energiesysteme (ZNES) erfolgreich betrieben.

Die Wasatia-Graduate School ist ein zentraler Baustein der Professionalisierungsstrategie der Fakultät III. Als integraler Bestandteil der Forschungsförderung und internationalen Vernetzung trägt sie maßgeblich zur Sichtbarkeit der Fakultät bei. Sie leistet einen anerkannten Beitrag zur Völkerverständigung und zur Friedensförderung und ist daher nicht nur akademisch, sondern auch gesellschaftlich und sicherheitspolitisch von hoher Relevanz.

3.2 Herausforderungen

Fakultät III beobachtet mit großer Sorge die Verschlechterung der Wissenschaftsfreiheit und das sinkende Vertrauen der Bevölkerung in ausgewiesene und institutionell abgesicherte Expertinnen und Experten – weltweit, in der EU und auch in der BRD.

In Anbetracht der angespannten Haushaltslage an der EUF und der notwendigen ad-hoc-Maßnahmen sowie der erwarteten geplanten Minderausgaben im Personalbereich ist eine kritische Bewertung der aktuellen Arbeitsbelastung der Beschäftigten unerlässlich. Insbesondere die Balance zwischen Lehre, Forschung und Verwaltung stellt eine zentrale Herausforderung dar. Die derzeitige Belastungslage wirkt sich zunehmend auf die Forschungszeit aus, wodurch der Freiraum für innovative und langfristige Forschungsprojekte eingeschränkt ist. Es gilt daher, strukturelle Maßnahmen zu entwickeln, die eine nachhaltige Entlastung der Beschäftigten ermöglichen und die Forschungsleistungen auch unter finanziellen Restriktionen stärken. Eine zentrale Herausforderung besteht darin, unter diesen Rahmenbedingungen die Publikationsfülle der Forschenden und die Drittmittelhöhe beizubehalten oder gar zu steigern.

Die Frage der Stellenstruktur steht im Mittelpunkt der strategischen Überlegungen. Eine angemessene Stellenstruktur muss die Anzahl der Professuren, wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen-Stellen sowie Qualifikationsstellen in Einklang bringen, wobei die Befristung von Stellen und die Möglichkeit einer Entfristung sowie die Ausgestaltung des Lehrdeputats entscheidend sind. Die fachliche und formale Verantwortung für Forschende muss dabei klar definiert sein, wünschenswert wären ein kriteriengeleitetes Monitoring, regelmäßige kollegiale Rückmeldungen und wirksame Anreizsysteme, um die Forschungsqualität zu sichern und die Motivation der Beschäftigten zu stärken. Auch die Transformation von Prae- zu Post-Doc-Stellen sowie die Entscheidung über

die Entfristung oder Verbeamtung von Stellen müssen transparent und nach klar definierten, fachlich fundierten Kriterien erfolgen; ebenso wird die Identifikation klarer, transparenter Kriterien für die Verwendung von Overhead- und Bonifikationsmitteln angestrebt, um den Forschenden zu stärkere Planungssicherheit zu verhelfen.

Die internationalen Semesterzeiten stellen in Hinblick auf die Teilnahme an nationalen Tagungen eine Herausforderung dar. Hier bedarf es flexiblerer Planungs- und Abstimmungsmechanismen, um die wissenschaftliche Vernetzung auf allen Ebenen zu gewährleisten.

Wichtige Expertise und Vernetzungsmöglichkeiten gehen verloren, da kein systematisches Monitoring existiert, das die berufliche Weiterentwicklung von Absolvent*innen und Qualifikand*innen der EUF dokumentiert und analysiert.

Angesichts der begrenzten Ressourcen ist es notwendig, drittmittelstarke Arbeitsbereiche noch gezielter zu stärken, um die wissenschaftliche Exzellenz und die Drittmittelattraktivität der Fakultät zu erhalten.

Nicht nur in Hinblick auf die Forschungsinteressen, sondern auch auf die Stellenstruktur der unterschiedlichen Fächer zeichnet sich die Fakultät III durch eine große Diversität aus. Neben großen Fächern mit eigenständigen Instituten gibt es mehrere „Ein-Professuren-Fächer“, die sich anderen Herausforderungen gegenübersehen. Hier wird eine Analyse der Struktur mit dem Fokus auf Forschungsermöglichung angestrebt, anhand derer die besonderen Bedürfnisse, die mit diesen unterschiedlichen Ausgangspositionen einhergehen, systematisch betrachtet werden können. Die großen Fächer weisen eine hohe Lehr- und Prüfungslast und sehen sich mit komplexen Mitarbeiter*innenstruktur konfrontiert, kleine Fächer und Ein-Professuren-Fächer hingegen stehen vor der Herausforderung, trotz fehlender kollegialer Strukturen in der Forschung aktiv zu bleiben und ihren Qualifikand*innen Zugang zu einem breiten Spektrum an wissenschaftlichen Meinungen über die EUF hinaus zu ermöglichen.

3.3 Ziele und Maßnahmen

Im Folgenden werden exemplarisch Maßnahmen genannt, die spezifische Ziele verfolgen und Fakultät III dabei helfen, die Forschungsleistung der ihr angehörenden Forscher*innen zu stabilisieren und in ihrer Relevanz noch sichtbarer zu machen.

Die Fakultät III verfolgt eine verantwortungsvolle Forschungsstrategie, die darauf abzielt, die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit ihrer Mitglieder zu stabilisieren, ihre gesellschaftliche Relevanz zu erhöhen und die nationale und internationale Sichtbarkeit der Fakultät weiter auszubauen. Dabei setzt sie sich mit aller Entschiedenheit gegen Machtmissbrauch in der Wissenschaft und für die grundgesetzlich garantierte Wissenschaftsfreiheit ein. Die Fakultät III vertritt die Auffassung, dass Forschung, die sich mit demokratiebewahrenden, gesellschaftlich relevanten Themen wie Institutionen in der BRD und der EU, Inklusion, Differenz und Ungleichheit, Geschlechterforschung, Nachhaltigkeit, Postkolonialismus und Rassismuskritik beschäftigt, nicht nur legitim, sondern zwingend notwendig ist. Sie setzt sich entschieden gegen jede Form von Diskriminierung und politischer Einflussnahme auf wissenschaftliche Arbeit ein und fördert einen offenen, pluralistischen und respektvollen wissenschaftlichen Diskurs.

Die Neuberufungen und die Einstellung neuer Wissenschaftlerinnen erfolgen stets in enger Rückbindung an die bestehenden fachlichen Schwerpunkte der Fakultät, um eine konsistente Profilbildung und langfristige Forschungsqualität zu gewährleisten. Trotz der angespannten Haushaltslage und der damit verbundenen geplanten Minderausgaben im Personalbereich wird die Diversifizierung der Drittmittelgeber*innen aktiv verfolgt. Die bestehenden Unterstützungsstrukturen wie die zentralen Forschungszentren CREST, ICES und ZeBUSS werden auf hohem Niveau weiterhin genutzt. Es wird angestrebt, die Ausstattung der profilbildenden Forschungszentren bis zum Jahr 2031 zu verbessern, um die infrastrukturelle Basis für innovative und interdisziplinäre Forschung zu stärken.

Gleichzeitig unterstützt die Fakultät aktiv die Bemühungen der EUF, die volle Mitgliedschaft in der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zu erlangen. Dazu beteiligt sich Fakultät III auf allen Ebenen am Aufbau eines Forschungsinformationssystems (FIS), am Forschungsdatenmanagement und an der Umsetzung der Open-Science-Strategie der Universität. Fakultät III befürwortet ausdrücklich das Mittel der Lehrdeputatsreduktion, um Forschung und Forschungsverwaltung zu unterstützen und zu ermöglichen.

Um die hohe Forschungsleistung der Fakultät auch zukünftig sicherzustellen, wird angestrebt, die Zahl der Qualifikationsstellen möglichst beizubehalten und gegebenenfalls wieder auf das Niveau von Anfang 2022 zurückzuführen. Dies ist entscheidend, um die Nachwuchsförderung zu sichern und die Attraktivität der Fakultät III für talentierte Wissenschaftler*innen zu erhalten. Fakultät III investiert dabei viel Arbeitsleistung in die Betreuung von Promotionen und Habilitationen und entsprechende Kolloquien sind hierfür ein fester Bestandteil der Professionalisierungsstrategie. Im Hinblick auf die Empfehlungen des Wissenschaftsrates soll die Eigenständigkeit des Mittelbaus gestärkt werden, indem eine angemessene Anzahl unbefristeter Arbeitsverhältnisse mit erhöhter Forschungs- und Lehrautonomie geschaffen wird. Dies fördert nicht nur die langfristige Stabilität der wissenschaftlichen Karrieren, sondern auch die Innovationskraft der Fakultät III. Dabei ist zu prüfen, ob die Fakultät weiterhin eine Professuren-orientierte Struktur verfolgt oder stattdessen eine Department-Struktur anstrebt, die eine stärkere fachliche und administrative Kooperation fördert und durch eine höhere Eigenständigkeit den Mitarbeitenden (mehr) autonome Forschung ermöglicht.

Die aktive Beteiligung der Fakultätsmitglieder an Gutachtertätigkeiten bei renommierten Fachzeitschriften, der DFG und in EU-Gremien wird ausdrücklich begrüßt und gefördert. Die Fakultät regt zudem zur Mitarbeit in Begabtenförderwerken und wissenschaftlichen Verbänden an, um die wissenschaftliche Vernetzung und die Anerkennung der eigenen Forschung zu stärken.

Im Bereich der Forschungsprofilbildung wird das Profil in den Bereichen Erneuerbare Energien und Lebenswissenschaften (Nachhaltigkeit & Transformation) gezielt weiterentwickelt. Auch die anderen Schwerpunkte werden dabei vertieft und in interdisziplinären Projekten weiter ausgebaut. Parallel dazu werden die bestehenden Kooperationsstrukturen, insbesondere mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und deren Forschungsschwerpunkt SECC – Societal, Environmental, and Cultural Change, verstärkt und vertieft. Neue Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen werden aktiv angestrebt, wobei die Möglichkeit der Zweitmitgliedschaft für Forschende anderer Institutionen gezielt genutzt wird, um die wissenschaftliche Vernetzung zu erweitern.

Schließlich wird die gesellschaftliche Relevanz der Forschungsergebnisse durch eine gezielte und professionelle Öffentlichkeitsarbeit aktiv unterstützt. Die Fakultät setzt auf eine verbesserte Medienpräsenz, die durch gezielte Kommunikationsstrategien, die Nutzung digitaler Plattformen und die Zusammenarbeit mit Medienpartner*innen erreicht wird. So wird die Forschung nicht nur wissenschaftlich, sondern auch gesellschaftlich sichtbar und nachvollziehbar gemacht und mit der Third Mission verknüpft, der sich in einem gesonderten Kapitel des Fakultätsentwicklungsplans gewidmet wird.

4 Third Mission und Transfer

4.1 Ist-Zustand

Die Fakultät III der Europa-Universität Flensburg ist als aktive Akteurin im Bereich Transfer und Third Mission etabliert, wobei ihre Aktivitäten eng mit den vier strategischen Schwerpunkten der Fakultät, **Bildung & Erziehung, Europa & Internationales, Wirtschaft & Gesellschaft** sowie **Nachhaltigkeit & Transformation**, verknüpft sind. Diese Schwerpunkte bilden die fachliche Grundlage der Forschung und Lehre sowie die Leitlinie für die gesellschaftliche Verankerung der Fakultät. In diesem Kontext zeigt sich die Fakultät nicht nur als Wissensproduzentin, sondern als aktive Gestalterin gesellschaftlicher Prozesse, die durch praxisnahe Kooperationen, öffentliche Veranstaltungen und nachhaltige Weiterbildungsangebote die Verbindung zwischen Wissenschaft und Gesellschaft stärkt.

Im Bereich **Bildung & Erziehung** ist die Fakultät durch eine Vielzahl von Transferaktivitäten präsent, die die Verzahnung von Forschung, Lehre und Praxis umsetzen. Die Zusammenarbeit mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) ist ein zentraler Baustein: Gemeinsam werden Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte entwickelt, die aktuelle pädagogische Herausforderungen wie inklusive Bildung, digitale Kompetenzen und psychosoziale Unterstützung adressieren. Diese Angebote sind nicht nur auf die regionale Schullandschaft beschränkt, sondern werden zunehmend auch in den Kontext der Digitalisierung gestellt, indem digitale Lernplattformen, evidenzbasierte Unterrichtsmethoden und die Integration von Technologie in den Unterricht gefördert werden. Die Zusammenarbeit mit dem IQSH, der Forschungsstelle für Regionale Zeitgeschichte und Public History in Schleswig (frzph) und dem Zentrum für Lehrer*innenbildung (ZfL) wird durch die Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien zur Nachhaltigkeit ergänzt, die in Schulen und Bildungseinrichtungen eingesetzt werden. Die Beteiligung von Fakultätsmitgliedern an Angeboten des ZfL und der frzph trägt im Rahmen der transferorientierten Lehre und Weiterbildung dazu bei, den demokratiefördernden Ertrag von Forschung zu ermöglichen und sichtbar zu machen. Beispielhaft zu nennen ist hier die Entwicklung des Historischen Lernorts Neulandhalle (2019, Ausstellungskatalog erschienen 2023) und des dazugehörigen schuldidaktischen Nutzungskonzepts. Die Einbindung externer Akteure in der Lehre verstärkt den Dialog zwischen Wissenschaft und gesellschaftlichen Institutionen und fördert die Gleichstellung und Diversität in der Bildungspraxis, indem vielfältige Perspektiven und Lebenswelten in die Lehr- und Forschungsarbeit einfließen. Dazu tragen auch die vielfältigen Kooperationen der konfessionellen Theologien an der EUF mit den großen Kirchen bei. Auch finden verschiedene Kooperationen

mit zentralen Akteuren, wie z. B. dem Schifffahrtsmuseum und dem Naturkundlichen Museum Flensburg statt.

Im Bereich **Europa & Internationales** hat die Fakultät durch internationale Kooperationen und Forschungsprojekte eine breite Sichtbarkeit erlangt. Dies zeigt sich auch in der erfolgreichen Einwerbung und Durchführung von INTERREG-Projekten, wie z. B. de, Projekt *Climate Adaptation and Policy across the Border*, was auch in den Bereich Transformation & Nachhaltigkeit einfließt. Die *Wasatia Graduate School* ist ein weiterer zentraler Ansatz, der interkulturelle Bildung, Migration und gesellschaftliche Transformation in den Fokus rückt und die internationale Vernetzung stärkt. Die Teilnahme an internationalen Konferenzen, Panels und Expert*innenrunden trägt zur Sichtbarkeit der Fakultät bei und stärkt ihre Rolle als Akteurin für eine inklusive und gerechte europäische Bildungs- und Forschungsgemeinschaft. Des Weiteren wurde ein internationales transdisziplinäres Forschungszentrum in Flensburg, Kolumbien und Südafrika (finanziert durch DAAD 2021-2030 mit insgesamt 6 Millionen €) etabliert, was die Bereiche Europa & Internationales und Nachhaltigkeit & Transformation verbindet.

Im Bereich **Wirtschaft & Gesellschaft** zeigt die Fakultät eine starke Verbindung zwischen akademischer Forschung und wirtschaftlicher Praxis. Die Kooperationen mit der IHK Flensburg und mit regionalen Unternehmen stärken den Wissenschaftsdialog und sind ein zentraler Baustein der Transferarbeit. Hier sind als Beispiele die alljährliche Vergabe des Dr.-Hans-Adolf-Rossen Preises für herausragende Abschlussarbeiten und Kooperationen im Rahmen der Lehre z. B. in den International Management-Studiengängen zu nennen. Diese Partnerschaften ermöglichen praxisnahe Forschungsprojekte, Studienarbeiten und die Einbindung von Unternehmen in die Lehre. Besonders hervorgehoben werden können hier unter anderem das „Service Learning Projekt“, in dessen Rahmen Studierende gemeinnützige regionale Einrichtungen unterstützen, sowie das Praxisprojekt Marketing & Medienmanagement, wobei Lösungsansätze für konkrete Problemstellungen regionaler Praxispartner*innen durch Studierende erarbeitet werden. Des Weiteren spielt das Jackstädt-Zentrum hier eine zentrale Rolle, indem es Gründungsberatung und Unterstützung für Start-ups bietet und somit die wirtschaftliche Transformation in der Region fördert und die mittelständisch geprägte Region unterstützt. Gleichzeitig wird die Gleichstellung und Diversität in der Wirtschafts- und Sozialforschung thematisiert: Projekte untersuchen beispielsweise die Chancengleichheit in der Arbeitswelt, die Rolle von Frauen in Führungspositionen oder die soziale Integration von Migrant*innen in den Arbeitsmarkt.

Der Schwerpunkt **Nachhaltigkeit & Transformation** wird u. a. dadurch realisiert, dass Forschungsergebnisse sowohl durch Studierende als auch durch die Forschenden der EUF in die Stadt getragen werden, z. B. durch Veranstaltungsreihen wie „Philosophie mittenmang“ oder die jährlich stattfindende, durch Studierende des *M.A. Transformationsforschung* organisierte Tagung „zukunft(s)gestalten“. Darüber hinaus unterstützen Akteure der Fakultät III intensiv die Stadtentwicklungspolitik der Stadt Flensburg und sind in transdisziplinären Forschungsprojekten zu z. B. den Themen Energiesuffizienz, postkolonialem Erinnern und Zirkuläre Wohnraumnutzung in direkter Zusammenarbeit mit Kommunen tätig. Ebenfalls sind Forschende der Fakultät III in verschiedenen Beratungsgremien zu den Themen Energiewende und Klimaneutralität sowie als Vorstandsmitglied des Klimapakt Flensburg e.V. und als Koordinator*innen des transdisziplinären Netzwerks Flensburg Postkolonial engagiert.

Das Querschnittsthema Digitalisierung zeigt sich u. a. deutlich in der Beteiligung der EUF am Digital Learning Campus Schleswig-Holstein (DLC-SH) und als Leiterin des Lernortprojekts AI-LiSH@DLC-FL, das niedrigschwellige Künstliche Intelligenz-Bildung (KI) und Computational Thinking für alle interessierten Personen, Gruppen und Einrichtungen in der Region Flensburg und darüber hinaus anbietet

Der Dialog mit der Gesellschaft wird durch verschiedene Veranstaltungsformate gefördert: Ringvorlesungen, Beteiligung von Dozierenden an der Veranstaltungsreihe „Gelehrte Gläser“, Diskussionen nach aktuellen Ereignissen wie z. B. der Europawahl zur Stärkung des Europabewusstseins sowohl auf als auch abseits des Campus und weitere Veranstaltungsreihen wie das Interdisziplinäre Kolloquium, das in jedem Semester in Kooperation unterschiedlicher Fachgebiete zu aktuellen Gesellschaftsthemen organisiert wird, bieten Plattformen für den Austausch zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Teilnahmen an Panels, Expert*innenrunden und Fachkonferenzen tragen zur Sichtbarkeit der Fakultät bei.

4.2 Herausforderungen

Trotz dieser vielfältigen Aktivitäten bestehen erhebliche Herausforderungen. Die Belastung der Beteiligten ist ein zentrales Problem: Die Transferaktivitäten werden neben der regulären Forschungs- und Lehrarbeit durchgeführt, was zu Überlastung führt. Sowohl die finanziellen als auch die personellen Ressourcen sind aufgrund der aktuellen Haushaltslage begrenzt, was die Nachhaltigkeit und Skalierbarkeit der Projekte beeinträchtigt und auch die Etablierung neuer Formate hemmt.

Zudem ist die Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Hochschulöffentlichkeit an vielen Formaten des Wissenschaftsdialogs geringer, als wünschenswert wäre. Obwohl zahlreiche Veranstaltungen sowohl auf dem Campus als auch im Stadtgebiet stattfinden und für die Öffentlichkeit geöffnet sind, erlangen sie nicht die gewünschte Reichweite und die Teilnehmendenzahlen könnten noch gesteigert werden. Die Kommunikation über Termine, Inhalte und Ergebnisse ist unzureichend strukturiert, was zu Informationsdefiziten führt. Der Bekanntheitsgrad der Transferaktivitäten innerhalb der Universität und in der Region ist noch zu niedrig, um eine breite gesellschaftliche Wirkung zu erzielen. Es gibt keine informatorische Bündelung der verschiedenen Transferaktivitäten der Fakultät III, die es interessierten Personen ermöglicht, diese auf einen Blick zu erfassen.

4.3 Ziele und Maßnahmen

Als Hauptziel hat die Fakultät III definiert, die Bekanntheit der Third-Mission-Aktivitäten zu steigern und die Teilnahme der Öffentlichkeit zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen wird angestrebt, die interne und externe Sichtbarkeit und Synergien von laufenden Transferprojekten zu stärken und damit Third-Mission-Aktivitäten und Beteiligung zu stimulieren. Die hohe Transferaktivität in Fakultät III kann als Ausgangspunkt dienen und den Transferbeauftragten der EUF in der universitätsinternen fachbezogenen Kommunikation unterstützen. Gleichzeitig soll eine umfassende Kommunikations- und Marketingstrategie entwickelt werden, die die Sichtbarkeit von Veranstaltungen, Projekten und Ergebnissen erhöht; dies geschieht in Abstimmung mit den zentralen Akteuren der EUF und soll fakultätsübergreifend unterstützt werden. Hierzu gehören die

Pflege einer zentralen Informationsmöglichkeit mit aktuellem Veranstaltungsprogramm, ein Internetportal „Wissenstransfer“, die Nutzung sozialer Medien, die Erstellung von Pressemitteilungen und die Einbindung von Studierenden in die Öffentlichkeitsarbeit, um die vielfältigen Transferaktivitäten der Fakultät III transparent zu machen und die Planung und Teilnahme an Veranstaltungen zu erleichtern.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Stärkung der Verzahnung mit den örtlichen Schulen. Der Aufbau eines kooperativen Netzwerks mit Schulen in Flensburg und der Region ist im Gespräch, das gemeinsame Fortbildungsangebote für Lehrkräfte, Schüler*innen-Workshops und die Einbindung von Schulprojekten in die Forschung der Fakultät beinhaltet. Ziel ist es, die Partnerschaften zu vertiefen und die gesellschaftliche Relevanz der Fakultät zu stärken und die Expertise und Aktivitäten der Mitgliedsinstitute der Fakultät III sichtbarer zu machen. Bei der Etablierung eines Forschungsinformationssystems sollten Transferprojekte mitgedacht und ihre Sichtbarkeit erhöht werden und auch die Rolle der profilgebenden Forschungszentren der Europa-Universität Flensburg könnte hierbei überdacht und die Zusammenarbeit zwischen ebendiesen und der Fakultät III auch im Bereich Transfer noch intensiviert werden.

Das Querschnittsthema Digitalisierung, das in den kommenden Jahren weiter gestärkt werden soll, findet sich unter anderem in der angestrebten Einrichtung eines Zentrums für Digitales Lehren und Lernen wieder. Dieses soll die bildungswissenschaftlichen Studiengänge und ihre Studierenden in den Fokus nehmen.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen soll die Fakultät III ihre Rolle als zentraler Akteur für gesellschaftliche Transformation und Wissensvermittlung nachhaltig stärken und stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit bringen. Die Transfer- und Third-Mission-Aktivitäten werden damit zu einem zentralen Baustein der Fakultätsentwicklung und tragen entscheidend zur Erreichung der Vision der Europa-Universität Flensburg bei: eine Hochschule, die Wissen schafft, teilt und in die Gesellschaft trägt und dabei besonderes Augenmerk auf Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Gleichstellung und Diversität als Querschnittsthemen legt, die die gesamte Fakultät prägen.

5 Struktur

5.1 Ist-Zustand

Die aktuelle Struktur der Fakultät III mit den vier Mitgliedsinstituten (IIM, IIUSH, IfE und IGT) ist im Einführungskapitel 1.1 aufgeführt. Mitglieder aller Institute sind im Fakultätskonvent vertreten, darüber hinaus werden die Institute durch ihre Vorstände und gewählte Institutssprecher*innen vertreten, mit denen das Dekanat der Fakultät in regem Austausch steht. Eine Besetzung der Posten der studentischen Vertreter*innen im Fakultätskonvent wird angestrebt; hierzu steht das Dekanat u. a. im Austausch mit dem AStA.

Die Verteilung zwischen Professuren und Mitgliedern des wiss. Mittelbaus ist in den verschiedenen Instituten und Abteilungen unterschiedlich ausgeprägt. Klar zeichnet sich eine Ausdünnung des wiss. Mittelbaus durch die aktuellen Sparmaßnahmen und damit einhergehend eine Mehrbelastung des verbliebenen Personals ab, insbesondere in Hinblick auf die Lehre. Eine Mehrbelastung des wiss. Personals in der Lehre, durch z. B. höhere Prüfungslasten aufgrund der geringeren Menge

Prüfender, bedroht den wissenschaftlichen Output und das Engagement sowohl in der Forschung, als auch im Bereich Transfer und im Bereich der Selbstverwaltung der Hochschule. Auch das technisch-administrative Personal, z. B. in den Abteilungssekretariaten und im Bereich der Studiengangskoordinator*innen, ist von der Mehrbelastung und Aufgabenverdichtung betroffen.

5.2 Herausforderungen

Insbesondere die aktuell angespannte Haushaltssituation und die damit einhergehende hohe Vakanzrate, dünne Personaldecke und Unsicherheit stellt die Mitglieder Fakultät III vor Herausforderungen. Die an der Fakultät III angebotenen erziehungs-, europa-, sozial und kulturwissenschaftlichen sowie transformationswissenschaftliche Studiengänge sind teilweise international ausgerichtet und bergen einen hohen Koordinationsaufwand, der nur in Teilen durch Koordinationsstellen bewältigt werden kann. Auch die stark ausgeprägte Heterogenität der Fakultät, die sich in den verschiedenen in Abschnitt 5.1 benannten Fächerkulturen widerspiegelt, bringt nicht nur Vorteile, sondern auch Herausforderungen mit sich, z. B. in Hinblick auf die Gestaltung von Habilitations- und Promotionssetzung o. ä.

Stand März 2026 sind alle Institute im Konvent der Fakultät vertreten und es wird auch in zukünftigen Wahlperioden angestrebt, diese Verteilung beizubehalten. Darüber hinaus gibt es Termine zu verschiedenen Themen, an denen sich das Dekanat und die Sprecher*innen der Mitgliedsinstitute austauschen, um eine gute Kommunikation auch abseits des Fakultätskonvents zu gewährleisten.

Die Schaffung der Fakultäten im Jahr 2023 hat zu großen Veränderungen in den Abläufen und internen Prozessen der EUF geführt. Dieser Change-Management-Prozess ist noch nicht abgeschlossen, viele Prozesse müssen noch definiert und Abläufe und Kommunikationswege evaluiert und ggf. überarbeitet werden, um ein reibungsärmeres Funktionieren der Verwaltung zu ermöglichen. Insbesondere die Rollenklarheit der Fakultäten/Dekanate und die Verantwortlichkeiten und Aufgabenübertragungen zwischen zentralen Verwaltungseinheiten, aber auch Stabsstellen, erfordern noch Arbeit.

5.3 Ziele und Maßnahmen

Im Rahmen der Weiterentwicklung ihrer Organisationsstruktur verfolgt die Fakultät das Ziel, administrative und akademische Prozesse effizient, transparent und zugleich wertschätzend gegenüber allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren zu gestalten. Dabei wird ausdrücklich darauf geachtet, die Aufgaben und Leistungen der dezentralen Verwaltung nicht abzuwerten. Insbesondere im Kontext möglicher Zentralisierungsbestrebungen, z. B. etwa im Bereich der Prüfungsverwaltung über Systeme wie HISinOne, wird ein Augenmerk darauf gelegt, dass bestehende Kompetenzen und Erfahrungen vor Ort weiterhin angemessen berücksichtigt und eingebunden werden.

Ein zentrales Anliegen der Fakultät ist die aktive Beteiligung an der Entwicklung zukunftsfähiger Konzepte für das technisch-administrative Personal. Dies betrifft insbesondere die Bereiche der Sekretariate sowie der Studiengangskoordination, die als tragende Säulen eines funktionierenden Studienbetriebs anerkannt und weiter gestärkt werden sollen.

Darüber hinaus setzt sich die Fakultät das Ziel, Verwaltungsprozesse systematisch zu standardisieren, zu digitalisieren und weiter zu professionalisieren. Dies dient nicht nur der Effizienzsteigerung, sondern auch der Verbesserung von Servicequalität und Transparenz für Studierende und Mitarbeitende gleichermaßen.

Schließlich orientiert sich die Fakultät bei der Gewinnung von Personal an qualitätsgesicherten, kriteriengeleiteten und kompetitiven Auswahlverfahren, die sich inhaltlich an den genannten Themenschwerpunkten der Fakultät orientieren und dieses Profil damit gezielt stärken. Damit folgt sie den Empfehlungen des Wissenschaftsrat, wonach durch entsprechende Verfahren Qualität, Fairness, Transparenz, Akzeptanz und Dynamik in der Personalentwicklung nachhaltig gefördert werden sollen.